



Stadt Tornesch · Postfach 21 42 · 25437 Tornesch

Kreis Pinneberg  
Der Landrat  
Kurt-Wagner-Str. 11  
25337 Elmshorn

**Amt für zentrale Verwaltung und Finanzen  
Fachdienst Finanzen**

Torsten Kopper  
Wittstocker Str. 7, 25436 Tornesch  
🏠 Zimmer 206  
☎ 04122/9572-120 📠 04122/9572-199  
✉ [torsten.kopper@tornesch.de](mailto:torsten.kopper@tornesch.de)  
[www.tornesch.de](http://www.tornesch.de)

Tornesch, 21.11.2018

**Anhörungsverfahren nach § 19 Abs. 3 FAG zur Festsetzung der Kreisumlage für die  
Haushaltsjahre 2019 bzw. 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 07.11.2018 bitten Sie um eine Rückmeldung zu der beabsichtigten Festsetzung des allgemeinen Kreisumlagehebesatzes im Rahmen der Haushaltssatzung für die Jahre 2019/2020.

Gem. § 19 Abs. 1 FAG ist eine Kreisumlage von den kreisangehörigen Gemeinden zu erheben, soweit die sonstigen Einnahmen oder Erträge und Einzahlungen eines Kreises seinen Bedarf nicht decken.

Inklusive der aktuellen Veränderungsliste und den noch offenen Anträgen zum Haushalt weist der Ergebnisplan des Kreises Pinneberg für 2019 einen Überschuss von etwa 20,0 Mio EUR aus und für 2020 wird ein Überschuss von 21,1 Mio. EUR erwartet.

Der Grundsatz der Umlagefinanzierung beinhaltet, dass die notwendigen Kosten der Aufgabenerfüllung von den Umlagezahlern zu tragen sind, nicht aber etwaige Überschüsse. Diese systembedingte Grenze, die die Umlagezahler auch schützen soll, erfordert daher, dass die Einnahmen des Kreises Pinneberg aus der Kreisumlage auf dieses Maß begrenzt werden.

Es sollte daher selbstverständlich sein, dass die Planeinnahmen des Kreises Pinneberg aus der Kreisumlage in 2019 um den Überschuss von 20,0 Mio. EUR bzw. in 2020 um den erwarteten Überschuss von 21,1 Mio. EUR zu reduzieren sind. Dieses würde eine Reduzierung des allgemeinen Kreisumlagehebesatzes um mindestens 4 Punkte auf 35 % bedeuten.

Die Einführung von Fördertöpfen aus den Haushaltsüberschüssen lehne ich kategorisch ab. Eine gerechte Verteilung kann alleine schon deshalb nicht erreicht werden, weil nicht jede Gemeinde in den evtl. geförderten Themenbereichen Maßnahmen entwickeln kann. Es käme also zu der ungerechten Situation der echten Gewinner, die vielleicht eher zufällig profitieren und von Verlierern, die über Gebühr zahlen würden. Darüber hinaus entsteht zusätzlicher Verwaltungsaufwand, der Mittel verzehren würde.

Die Stadt Tornesch hat nach derzeitigem Planungsstand für den Haushaltsplan 2019 ein Defizit im Ergebnisplan von knapp 3,5 Mio. EUR, wobei sowohl eine Senkung der Kreisumlage um ein Prozentpunkt als auch eine noch nicht beschlossene Anhebung des Hebesatzes für die Grundsteuer B auf 425 v. H. berücksichtigt wurde. Im Haushaltsjahr 2018 beträgt das planerische Defizit rd. 3,3 Mio. EUR und im Haushaltsjahr 2017 rd. 1,7 Mio. EUR. Hauptgrund für diese Defizite sind erheblich geringere Gewerbesteuereinnahmen.

Mir freundlichen Gruß



Sabine Kählert  
Bürgermeisterin